

Auszug aus **Kapitel 13**
aus dem Werk von Allan Kardec: **Das Evangelium im Lichte des Spiritismus**
Lasst eure linke Hand nicht wissen, was eure rechte tut

- Gutes tun, ohne es zur Schau zu stellen -
 - Versteckte Missgeschicke -
 - Das Äußerste der Witwe -
 - Lade die Arme und Krüppel ein -
 - Gefallen tun, ohne Hoffnung auf Erwidern -
- Hinweise und Ratschläge der Geistwesen:**
- Materielle und moralische Nächstenliebe -
 - Wohltätigkeit -
 - Erbarmen -
 - Waisenkinder -
 - Wohltaten, die mit Undankbarkeit belohnt werden -
 - Ausschließliche Wohltätigkeit -

1. ¹ *Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen! Denn dann habt ihr keinen Lohn mehr von eurem Vater im Himmel zu erwarten.* ² *Wenn du also einem Bedürftigen etwas spendest, dann häng es nicht an die große Glocke! Benimm dich nicht wie die Scheinheiligen in den Synagogen und auf den Straßen. Sie wollen nur von den Menschen geehrt werden. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert.* ³ *Wenn du also etwas spendest, dann tu es so unauffällig, dass deine linke Hand nicht weiß, was die rechte tut.* ⁴ *Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.* ⁵ *Wenn ihr betet, dann tut es nicht wie die Scheinheiligen! Sie beten gern öffentlich in den Synagogen und an den Straßenecken, damit sie von allen gesehen werden. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert.*

(Matthäus - Kap 6; 1-4)

2. ¹ *Jesus stieg vom Berg herab und zog weiter. Eine große Menschenmenge folgte ihm.* ² *Da kam ein Aussätziger zu ihm, warf sich vor ihm nieder und sagte: »Herr, wenn du willst, kannst du mich gesund [rein] machen!«* ³ *Jesus streckte die Hand aus und berührte ihn. »Ich will«, sagte er, »sei gesund!«* *Im selben Augenblick war der Kranke von seinem Aussatz geheilt.* ⁴ *Jesus befahl ihm: »Sieh zu, dass du niemand etwas sagst, sondern geh zum Priester. Lass dir von ihm deine Heilung bestätigen und bring das Opfer, das Mose vorgeschrieben hat. Die Verantwortlichen sollen wissen, dass ich das Gesetz ernst nehme.*

(Matthäus - Kap 8; 1-4)

Hinweise und Ratschläge aus der Sicht der Geistwesen:
Materielle und die moralische Nächstenliebe

9. *»Lasst uns einander lieben«, und »tun wir für andere das, was wir für uns getan haben möchten«. Die gesamte Religion und die gesamte Moral ist in diesen beiden Geboten enthalten; wenn sie auf der Erde befolgt würden, wäret ihr alle vollkommen: es gäbe keinen Hass und keine Zwistigkeiten mehr; ich gehe noch weiter, es gäbe auch keine Armut mehr, denn vom Überfluss auf dem Tisch der Reichen würden sich viele der Armen ernähren, und ihr würdet in den düsteren Vierteln, in denen ich in meiner letzten Inkarnation wohnte, nicht länger diese armen Frauen sehen, die ärmliche Kinder hinter sich herziehen, denen es an allem fehlt.*

Wohlhabende, denkt ein bisschen daran! Helft den Unglücklichen so gut ihr könnt; gebt, damit Gott euch eines Tages das Gute wiedergibt, das ihr getan habt, damit ihr beim Verlassen eurer irdischen Hülle ein Gefolge von dankbaren Geistwesen vorfindet, die euch an der Schwelle einer glücklicheren Welt empfangen.

Wenn ihr die Freude erfahren könntet, die ich empfand, als ich dort oben diejenigen wiedertraf, denen ich in meinem letzten Leben Gefallen erweisen konnte!

Liebt demzufolge euren Nächsten; liebt ihn wie euch selbst, denn jetzt wisst ihr es: dieser Unglückliche, den ihr ablehnt, ist vielleicht ein Bruder, ein Vater, ein Freund, den ihr weit von euch weist; und wenn ihr ihn in der Welt der Geistwesen wiedererkennt, wie groß wird dann eure Verzweiflung sein!

Ich möchte, dass ihr gut versteht, was moralische Nächstenliebe sein kann, jene, die jeder praktizieren kann, die nichts Materielles kostet, die aber dennoch schwieriger umzusetzen ist.

Moralische Nächstenliebe besteht darin, einander zu unterstützen, und das ist es, was ihr am wenigsten tut in dieser niederen Welt, wo ihr zur Zeit inkarniert seid. Glaubt mir, es liegt ein großer Verdienst darin, schweigen zu können, um einen Dümmeren als man selbst sprechen zu lassen, und auch das ist eine Art von Nächstenliebe. Taub sein zu können, wenn ein spöttisches Wort aus einem Mund kommt, der zu lästern gewohnt ist; nicht das verächtliche Lächeln zu sehen, das euch an der Tür empfängt bei Menschen, die oft zu Unrecht glauben, sie stünden über euch, während sie im spirituellen Leben, dem einzig wahren, manchmal weit davon entfernt sind; hier liegt ein Verdienst, nicht der Demut, sondern der Nächstenliebe; denn nicht die Fehler anderer zu bemerken, das ist moralische Nächstenliebe.

Diese Art von Nächstenliebe darf die andere jedoch nicht verhindern; aber vor allem denkt daran, euresgleichen nicht zu verachten; erinnert euch an alles, was ich euch bereits gesagt habe: man muss immer daran denken, dass ihr in dem armen Versmähten vielleicht ein Geistwesen abweist, das euch einst lieb war und das sich vorübergehend in einer ungünstigeren Lage als der euren befindet. Ich habe einen der Armen eurer Erde wiedergesehen, dem ich, zum Glück, einige Male Gefallen erweisen konnte und den ich jetzt meinerseits um Hilfe bitte.

Erinnert euch daran, dass Jesus sagte, dass wir Brüder sind, und denkt immer daran, bevor ihr den Aussätzigen oder den Bettler abweist. Adieu; denkt an jene, die leiden, und betet.
(Schwester Rosalie – Paris, 1860)